

Unterrichtseinheit zum Thema Pfingsten

1. Sequenz: Als ich einmal von etwas begeistert war...

- è Begeisterung und Trauer mit Hilfe von Egli-Figuren ausdrücken
- è die SuS berichten von Erlebnissen, die sie besonders in Erinnerung behalten haben, an denen sie besonders begeistert von etwas waren.
- è Sie bastelt sich selbst und gestalten die Figur mit Stoffresten und schreiben in den Bauch ihr eigenes Erlebnis

2. Sequenz: Erlebnisse zum Feuer

- è Fantasiereise zum Feuer
- è Was kann Feuer alles tun oder sein? Zerknüllen von Seidenpapieren in rot, gelb oder orange und Benennung einer Eigenschaft - Entstehung eines Feuers
- è Aufschreiben des Feuererlebnisses auf Feuerschmuckblatt
- è Redensarten zum Thema Feuer

3. Sequenz: Bibliolog zur Pfingstgeschichte

- è eventuell Vorbereitung auf den Bibliolog durch szenisches Spiel (Standbilder, Soziodrama, Rollenspiele)
- è danach Einführung in das Bibliodrama (siehe Anhang)
- è Nachbereitung des Bibliologs: Lesen der gesamten Bibelstelle, Reflexion der Schüler zur Methode

4. Sequenz: Was der Geist Gottes in den Menschen bewirkt

- è Übertragung der Geschichte auf die Lebenswelt der Kinder
- è Was bedeutet es, wenn der Geist Gottes in den Menschen wirkt - Darstellung von verschiedenen Schulsituationen (Ein Kind wird ausgegrenzt oder geärgert), wie kann sich die Situation verändern

5. Sequenz: Abschluss

- è Basteln einer Pfingstkerze (Symbole zum Thema Pfingsten aus Wachsplatten herstellen)
- è Pfingstblumen oder Pfingsttauben mit den Kindern herstellen

Fantasiereise zum Thema „Feuer“

Suche dir einen Platz auf deinem Stuhl und mache es dir bequem. Schließe deine Augen und komme zur Ruhe. Du redest nicht mehr und konzentrierst dich nur auf dich. Deine Arme und Beine werden schwer und du kommst langsam zur Ruhe. In deinem Schoß liegen locker deine Arme und deine Beine stehen fest auf dem Boden. Du atmest tief ein und aus. Nichts kann dich mehr stören.

Stelle dir ein Feuer vor. Du hörst es knistern... und knacken..... und rascheln. Du siehst es direkt vor dir. Es hat gelbe, orangefarbene und rote Flammen. Die Flammen sind groß und klein. Du spürst das Feuer an deinem ganzen Körper. Es ist ein schönes, warmes Gefühl. Ganz in Ruhe stellst du dir vor, wie dein Feuer ist. Ist es groß oder klein? An welchem Ort ist es? Vielleicht denkst du an ein besonders Erlebnis, das du schon einmal mit deinem Feuer hattest. Welches Gefühl gibt es dir?

Kehre nun langsam in die Klasse zurück. Bleibe noch einen Moment leise und genieße die Stille. Öffne nun langsam die Augen. Wenn du magst, kannst du uns von deinem Feuer erzählen ...

Begegnung mit der Pfingstgeschichte durch die Methode des Bibliologs

STRUKTUR

- Hinführung

- Prolog:

(*Was machen wir jetzt? Spielregeln erläutern*)

„Ich nehme euch heute mit auf eine Reise. Auf unserer Reise bin ich eure Reiseleitung. Man darf auf dieser Reise alles sagen, nichts ist falsch. Aber man muss auch nichts sagen, wenn einem nichts einfällt oder sich nicht traut.“

- Warm Up:

(*Einführung in die Geschichte, Anwärmen*)

„Wir sind in Jerusalem. 50 Tage sind vergangen, das Jesus auferstanden ist. Nur wenige Menschen denken noch an Jesus. Viele haben die Hoffnung auf ein fröhlicheres und besseres Leben aufgegeben. Jesus ist nicht mehr da und kann ihnen nicht mehr helfen. Alles ist wieder dunkel und traurig im Leben. Keiner hört ihnen zu und bemerkt sie. Und auch die Jünger, die Freunde von Jesus, haben gemischte Gefühle zu dieser Zeit. Sie haben immer noch Angst von Jesus zu erzählen und an ihn zu erinnern. Zu sehr haben sie noch den schrecklichen Tod von Jesus hier in Jerusalem vor Augen. Sie denken an die Zeit, die sie mit Jesus zusammen gewesen waren. Nun sind sie allein. Die Jünger wissen nicht, wie es weitergehen soll. Sie haben Angst und schließen sich im Haus ein. Sie verrammeln Türen und Fenster und bitten Gott um Kraft.

In den Straßen drängen sich die Menschen. Sie kommen von

überall her, aus vielen verschiedenen Ländern. Die Stadt füllt sich mit ihnen. Sie sind fröhlich, denn sie sind in die Stadt gekommen, um das Pfingstfest zu feiern.“

- **Schwelle:**

(der Moment, an dem die Bibel aufgeschlagen wird, bevor der erste Vers gelesen wird.

- **Lesen:**

(Text nach Neukirchener Kinder-Bibel)

„ Fünfzig Tage nach Ostern feierten die Juden in Jerusalem das Pfingstfest. Es war das Fest, an dem sie an den Bund dachten, den Gott einst mit ihren Vorfahren am Berg Sinai geschlossen hatte. Jahr um Jahr kamen viele Besucher zum Fest. Sogar aus fernen Ländern reisten sie an. So war es auch in diesem Jahr ...“

- **Enrolling:**

(in die Rolle versetzen)

„**Du bist ein Besucher in der Stadt Jerusalem! Warum bist du in der Stadt?**“

- **Voicing:**

(Der Person eine Stimme verleihen, eine Person wahrnehmen, auf sie zugehen und zuhören)

„ ..., ich frage dich ...?“

- **Echoing:**

(Das Gesagte verstärken)

In der ersten Person formuliert, wird das Gesagte wiedergegeben. Eventuell wird es gestisch verstärkt. Augenkontakt aufnehmen, um zu sehen, ob es richtig wiedergegeben wurde. Sonst mit anderer Formulierung wiederholen.

Bsp.: SuS: „ Ich habe Angst.“

Lehrer: „ Ich fürchte mich.“ (Echoing)

- **Interviewing:**

(Die Person in der Rolle interviewen)

- Das Interviewing soll nicht ständig passieren. Es kann zwei Gründe zum Interview geben: Erstens ich will mehr erfahren oder zweitens, ich will dem SuS in der Rolle noch weitere Formulierungshilfen geben.

- **Shift:**

(Übergang zur nächsten Szene, nach Neukirchener Kinder-Bibel)

„Aber an diesem Pfingstfest geschah etwas Unerhörtes. Auf den Straßen von Jerusalem waren schon viele Menschen unterwegs zum Tempel. Aber plötzlich - was war das? Es brauste, als ob ein Sturm losgebrochen sei. Erschrocken blieben die Leute stehen. Sie schauten sich um: Woher kam das Brausen?“

- **Enroling:**

„ Du bist ein Kind, das mit seinen Eltern auf dem Weg zum Tempel ist. Wie geht es dir gerade?“

- **Shift:**

(Übergang zu nächsten Szene)

„ Da bemerkten sie ein Haus. Brausender Jubel drang durch die Fenster. Das ganze Haus schien erfüllt davon. Neugierig liefen die Leute hinzu. Da sahen sie: In dem Haus waren Jesus Jünger versammelt. Die jubelten, sangen Loblieder und beteten laut. Es sprudelte nur so aus ihnen heraus. Und über ihren Köpfen

leuchtete es, als ob sie Feuer gefangen hätten.“

- **Enroling:**

„ Was sagst du zu den Jüngern?“

- **Shift:**

„ Die Leute kamen aus dem Staunen nicht heraus. „Was ist nur in diese Menschen gefahren?“, fragten sie erschrocken. Und einige riefen bestürzt: „Sie reden ohne Aufhören und wir alle verstehen sie, obwohl wir von weither kommen. Woher kennen sie unsere Sprache?“ „Ach was!“, spotteten andere. „Die lallen doch nur! Sie sind betrunken. Das ist alles.“

Aber niemand verstand wirklich, was hier geschah: Gottes Geist hatte Jesu Jünger erfasst. Unbeschreibliche Freude erfüllte sie. Alle Angst war verfliegen. Nun hatten sie Mut, zu den Menschen zu gehen und von Jesus zu reden. Weit öffneten sie ihre Tür und gingen hinaus auf die Straße. (...)

- **Enroling:**

„Sag mal Petrus, wie findest du es, dass die Menschen dich auslachen? Betrunken sind du und deine Freunde, das sagen sie.“

- **Shift:**

„Was ist los? Was geht hier vor?“, fragten sich die Menschen. Aber niemand konnte sagen, was wirklich geschehen war.

Da rief Petrus laut in die Menge: „Ihr Leute, hört mir zu! Ich will euch sagen, was geschehen ist. Wir haben keinen Wein getrunken, wie ihr meint. Sondern Gott hat uns seinen Geist geschenkt. Darum reden wir zu euch und sagen euch, was uns bewegt: Ihr kennt doch Jesus von Nazareth? Wisst ihr noch,

was er getan hat., wie er geholfen und geteilt hat? Ihr habt das alles mit eigenen Augen gesehen. Und dennoch habt ihr ihn umgebracht. Doch hört: Dieser Jesus von Nazareth ist nicht tot. Er lebt! Gott hat ihn auferweckt. Wir haben ihn selbst gesehen. Glaubt uns: er ist wirklich der König, auf den wir gehofft haben. Er ist der Retter und der Herr über die ganze Welt. (...)

- **Enroling:**

„ Du bist ein armer Bettler. Du selbst hast Jesus schon getroffen. Die Jünger sagen Jesus lebt. Beschreibe deine Gefühle.“

- **Shift:**

Als die Leute das hörten, ging es ihnen durch und durch. Und sie fragten betroffen: „Was sollen wir denn tun?“ „Kehrt um!“, rief Petrus. „Bittet Gott, dass er euch eure Sünden vergibt! Und lasst euch taufen auf den Namen Jesu! Dann wird Gott euch seinen Geist schenken.“

Da ließen sie sich taufen, 3000 Menschen an einem Tag. Es wurde das fröhlichste Pfingstfest, das sie je gefeiert hatten. Gott hatte einen neuen Bund mit ihnen geschlossen durch die Taufe.

- **Enroling:**

„ So viele Menschen haben sich zum Guten verändert und sich taufen lassen. Wie habt ihr das geschafft?

- **Closure:**

(Die Geschichte wird zu einem Ende gebracht)

Von nun an gehörten sie alle wie eine große Familie zusammen, alle, die auf den Namen Jesu Christi getauft waren. (...) Christen nannten sie sich, weil sie an Jesus Christus glaubten und auf seinen Namen getauft waren.